

KULTURWISSENSCHAFT

Prof. i. R. Dr. Jürgen U. Keller

Kulturgeschichte der Technik IV

Zeit: Mi 9.00-10.30 Uhr

Ort: Medien- und Kulturhaus Lüz, Raum 109

Beginn: 28.04.2010

Technik im weitesten Sinne bestimmt heute maßgeblich die Lebensumstände vieler Menschen auf der Erde und ist – insbesondere im Hinblick auf aktuelle und neue sich heute abzeichnende Entwicklungen der Informationstechnik und der Synthetischen Biologie bzw. Gentechnik – gesellschaftsbestimmend geworden.

Im Hinblick auf die ethische Ambivalenz aller naturwissenschaftlich - technischer Entwicklungen und die aus ihrem Gebrauch resultierenden Konflikte, Zwänge und Umweltschäden ergibt sich aber immer drängender die Frage, welche ethischen, philosophischen und religiösen Voraussetzungen notwendig sind, diese sich abzeichnenden technischen Entwicklungen in Zukunft verantwortlich und zum Wohle aller Menschen zu verwenden.

Zur Beantwortung dieser Frage wurden in den Teilen I - III der auf 4 Semester angelegten Vorlesung beispielhaft die Weltbilder, d. h. die geistigen und kulturellen Umstände einiger historischer Gesellschaften erläutert, die zu wesentlichen technischen Entwicklungen geführt haben und deren Gebrauch maßgebliche Konsequenzen für die wirtschaftliche und politische Entwicklung dieser Gesellschaft hatten.

Im nun anstehenden letzten IV. Teil der Lehrveranstaltung soll versucht werden, die Entwicklungen einiger Techniken vom ausgehenden 19. Jahrhundert Bis in die Gegenwart nachzuzeichnen. Dabei sollen weniger die Techniken selbst als die durch sie ausgelösten geistigen und sozialen Veränderungen in einzelnen Gesellschaften und im Bewusstsein ihrer Menschen aufgezeigt werden. Beispielhaft für solche Techniken seien genannt:

- die Elektrizität
- das Automobil
- die Großchemie
- die Kernkraft und die Atombombe
- die Automation und Robotik
- die Informationstechnik und der Computer und
- die Biotechnologie und die Synthetische Biologie.

Ergänzend sollen verschiedene Entwicklungen in der Technikphilosophie (Canetti, Schirmacher) kurz erläutert und die unvergleichlichen Vorzüge eines genuin christlich geprägten Weltbildes (Spaemann) beispielhaft erläutert werden.